



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
14.01.2019

Warum vermietet die LHM eigenen Wohnraum an Umlandgemeinden – und das extrem unwirtschaftlich?

Die LHM bzw. städtische „Töchter“ wie die Gewofag vermieten Wohnraum an auswärtige Kommunen zum Zweck der Unterbringung Wohnungsloser. In den Einrichtungen werden dann keine Münchner Wohnungslosen, sondern Wohnungssuchende der jeweiligen Kommune untergebracht. Über einen Fall berichtete erst jüngst die „Süddeutsche Zeitung“ – über eine Obdachlosenunterkunft der Diakonie in Ebersberg, die als „Vorzeigeprojekt“ galt, jedoch zum März 2019 schließt. Die Diakonie erhält von den Gemeinden, bei denen die Bewohner gemeldet sind, jeden Monat 510 Euro (vermutlich für jeden untergebrachten Bewohner). Es liegt auf der Hand, daß diese Art der Wohnraumbewirtschaftung extrem unwirtschaftlich ist, was auch bei Immobilien im Münchner Stadtbereich, die der Unterbringung von Wohnungslosen und „Flüchtlingen“ dienen, der Fall ist (etwa beim „Büroklotz“ an der Wotanstraße 88, dessen Umbau für eine auf nur rund zehn Jahre veranschlagte Nutzung als „Flexiheim“ für Wohnungssuchende mit stattlichen zehn Millionen Euro zu Buche schlägt; vgl. etwa <https://www.tz.de/muenchen/stadt/neuhausen-nymphenburg-ort43338/bueroklotz-wird-flexiheim-platz-fuer-wohnungslose-und-fluechtlinge-8725269.html>; zuletzt aufgerufen: 14.01.2019, 02.35 Uhr; KR). – Es stellen sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Warum werden bzw. wurden in der genannten Obdachlosenunterkunft der Diakonie in der Eberhardstraße in Ebersberg keine Münchner Wohnungslosen untergebracht?
2. Warum besteht für die LHM bzw. städtische Tochtergesellschaften überhaupt die Veranlassung, dringend benötigten Wohnraum zur Unterbringung Wohnungsloser an Umlandgemeinden zu vermieten?
3. Wie viele vergleichbare Immobilien, die dem Zugriff der LH München oder städtischen Tochtergesellschaften unterliegen, sind derzeit an andere Kommunen vermietet, verpachtet o.ä.?

b.w.

4. Welcher finanzielle Schaden erwächst der LHM bzw. städtischen Tochtergesellschaften durch unwirtschaftliches Immobilienmanagement wie im Fall der Ebersberger Einrichtung oder des „Flexiheim“-Bürohauses in der Wotanstraße?

A handwritten signature in purple ink, appearing to read 'Karl Richter'.

Karl Richter
Stadtrat